

Für Hofburgschauspieler **Kracher**. Hofburgschauspieler Ferdinand Kracher, dessen ältere Burgtheaterbesucher sich mit Vergnügen erinnern werden, ist im siebenzigsten Lebensjahre gestorben. Kracher, der zwanzig Jahre hindurch im Burgtheater wirkte, gehörte nicht zu den ganz Großen, wohl aber zu denen, deren ausgezeichnete Wiedergabe scharfer Charakterepisoden mit dazu beitrug, das alte Burgtheater zur mehrfachen Stätte des klassischen Repertoires zu machen. Sein Schweizer in den „Räubern“, sein De Santos in „Ariel Acosta“, der Heros in „Medea“ waren treffliche Leistungen, in denen er sich als vorzüglicher Sprecher mit großem tonenden Organ bewährte. Kracher hatte als Siebzehnjähriger die Bühne zum erstenmal in Weidling betreten, dann ging es von einem Provinztheater zum anderen, bis er 1868 an das Carltheater kam, wo er blieb, bis er 1881 in den Verband des Burgtheaters trat. 1899 wurde er zum wirklichen Hofschauspieler ernannt, wenige Jahre später zog er sich zurück und trat in Pension. Kracher hat auch selbst eine Anzahl von Volksschauspielen geschrieben, wie „Maria Theresia“, den „Pandurenoberst Trun.“, den „Feldmarschall Laudon“ usw. Er war ein trefflicher dramatischer Lehrer und wirkte auch durch mehrere Jahre am Wiener Konservatorium als Professor. Seine Tochter Marianne widmete sich ebenfalls der Bühne und ist als Opernsängerin tätig.